

Hausgottesdienst zum Sonntag Invocavit 21. Februar 2021

1. Lied eg 440 All Morgen ist ganz frisch und neu

<https://www.youtube.com/watch?v=G6CHcallkG8>



Psalm 91

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

2 der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

3 Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.

4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

5 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6 vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

7 Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

8 Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.

9 Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

10 Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

11 Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

12 dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.



Gebet

Gott, oft versagen wir
Und geben der Versuchung nach
Nur uns selbst zu sehen.

Darum rufen wir: Herr, erbarme Dich!

Gott, Du kennst unser Angst,
zu kurz zu kommen.

Du weißt, wie oft wir uns selbst
Und andere verraten.

Darum rufen wir: Christus, erbarme Dich!

Gott, wie oft erleben wir den Zwiespalt
Zwischen dem guten, das wir wollen,
und dem Bösen, das wir tun.

Darum rufen wir: Herr, erbarm Dich über uns!

Lied: Freitöne 62 Du bist mein Zufluchtsort

<https://www.youtube.com/watch?v=ysenIPBfQAw>

Lesung Joh 13, 21 - 30

²¹Als Jesus das gesagt hatte, wurde er sehr traurig und sagte ihnen ganz offen: »Amen, ich versichere euch: Einer von euch wird mich verraten.« ²²Seine Jünger sahen sich ratlos an und fragten sich, wen er meinte. ²³Der Jünger, den Jesus besonders lieb hatte, saß neben ihm. ²⁴Simon Petrus gab ihm durch ein Zeichen zu verstehen: »Frag du ihn, von wem er spricht!« ²⁵Da rückte er näher an Jesus heran und fragte: »Herr, wer ist es?« ²⁶Jesus sagte zu ihm: »Ich werde ein Stück Brot in die Schüssel tauchen, und wem ich es gebe, der ist es.« Er

nahm ein Stück Brot, tauchte es ein und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot.²⁷ Sobald Judas das Brot genommen hatte, nahm der Satan ihn in Besitz. Jesus sagte zu ihm: »Beeile dich und tu, was du tun musst!«²⁸ Keiner von den Übrigen am Tisch begriff, was Jesus ihm da gesagt hatte.²⁹ Weil Judas das Geld verwaltete, dachten manche, Jesus habe ihn beauftragt, die nötigen Einkäufe für das Fest zu machen, oder er habe ihn angewiesen, den Armen etwas zu geben.³⁰ Nachdem Judas das Stück Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus. Es war Nacht.



Auslegung

Verrat!

Viele fühlten sich verraten nach der Wende in Deutschland, als sie erkennen mußten, dass ihre besten Freunde, Nachbarn oder Verwandte Stasimitarbeiter waren und Informationen von Gesprächen, Plänen und dem Privatleben weitergeleitet hatten. Welche Verletzungen gab es da! Konnte man sich noch begegnen? Welche Enttäuschung, aufkommende Wut! Wolf Biermann nannte den Mann, der ihn bespitzelt hatte nicht mehr Sascha Anderson, sondern nur noch Sascha Arschloch.

Eine ganze Generation fühlt sich verraten.

Greta Thunberg spricht es aus gegenüber Politikern und Wirtschaftsvertretern. Viele zu wenig wird getan. Kaum etwas ändert sich, aus Bequemlichkeit und Eigeninteresse der Erwachseneneneration. „ Wir jungen Menschen erkennen, dass ihr uns verraten habt. Und wenn ihr entscheidet, uns im Stich zu lassen, sage ich: Wir werden euch nie verzeihen. Wir werden euch damit nicht davon kommen lassen.“ So spricht sie auf der Weltklimakonferenz in Madrid 2019. Und sie spricht damit vielen jungen Leuten aus dem Herzen.

Für die einen sind sie Verräter, für die anderen Helden, die endlich mal den Mund aufmachen und üble Machenschaften, von denen nur ganz wenige wissen, ans Licht bringen. Leute wie

Edward Snowden, die Geheimnisse veröffentlichten und sich dann vor den Ertappten in Sicherheit bringen mussten.

Verrat!

Eine ganz dichte Atmosphäre beschreibt der Evangelist Johannes beim letzten Abend Jesu. Der Meister wäscht seinen Jüngern die Füße und gibt ihnen damit ein Beispiel für den Dienst aneinander. Wie beeindruckend für alle! Dann essen sie gemeinsam. Sie feiern das Passahfest. Und dann das: einer von euch wird mich verraten! Fast alle sind irritiert. WER ist gemeint? Sie trauen es den anderen nicht zu. Trauen sie es sich selbst zu?

Im Nachhinein: Welch ein Vertrauensbruch! Johannes kann sich kaum etwas Schlimmeres vorstellen. Da kann nur der Satan dahinter stecken. Judas gehörte doch dazu. Er saß mit am Tisch des Herrn. Und doch ein Verräter. Wie oft sollte es sich noch in der Kirchengeschichte wiederholen, dass Verräter der Sache Jesu zum innersten Kreis gehörten! Erschrecken! Wie kann das sein? Verrat aus der Mitte heraus. Mit hehren, edlen Motiven: Jesus sollte doch endlich handeln, seine Macht zeigen, die Gegner überzeugen und die Römer aus dem Land jagen. Erklärungsversuche. Später wird Judas dargestellt als geldgierig und verschlagen, immer schon ein übler Mensch. Das wird den Judenhass noch Jahrhunderte später anheizen. Bis heute.

Wir kennen die Motive des Judas nicht, können nur vermuten, was ihn umtrieb. Aber es bleibt das Schaudern: er war einer der 12. Jesus ganz nah. Vertrauensbruch, Verrat ist immer möglich, seit 2000 Jahren in der Kirche. Und es ist wichtig: nicht die anderen sind es. Die Frage, die Matthäus überliefert ist wichtig: bin ich's?

Während die anderen noch rätseln und harmlose Erklärungen für das haben, was geschieht, steht Judas auf und geht hinaus. Es war Nacht. Finsternis umgibt ihn und das, was er vorhat. ER tritt hinaus aus dem lichterfüllten Raum der Gemeinschaft mit Jesus und den anderen. Er hört nicht mehr, wie Jesus seinen Weg, den er jetzt geht, deutet. Judas geht seinen Weg und die Dunkelheit zeigt, wie Johannes das wertet: bedrohlich, schrecklich, tödlich.

Und gleichzeitig zeigt Johannes Jesus, als den, der weiß, was kommt, der seinen Weg bewußt geht, der Herr der Lage ist. Jesus fordert Judas fast heraus: Was du tun willst, das tu bald.

Ist Judas ein Baustein im Heilsplan Gottes?

Ist es das, was Dietrich Bonhoeffer meint, wenn er schreibt: Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Das wollen wir hoffen. – Und beten:

Wir oft, Jesus, haben wir Dich verraten
Dein Brot genommen
Deine Liebe empfangen
Aber dann unseren Weg gesucht ins Weite,
oft genug in die Nacht.

Wie oft bin ich Einflüsterungen gefolgt
die mich von Dir entfernt haben

in die Nacht getrieben
auch in die dunkle Nacht der eigenen Seele

Aber Du hast an mir festgehalten
mich festgehalten
Du hast meine Untreue mit Deiner Treue beantwortet
Mein Weggehen mit Seinem Nachgehen
Nur darum bin ich noch immer bei Dir
Dafür danke ich Dir Amen

Lied eg 428 Komm in unsre stolze Welt

<https://www.youtube.com/watch?v=sIRJihSdoil>



Fürbitten

Gott, wir bitten Dich : Lass uns aufmerksam bleiben wo sich Verrat ankündigt.

Befreie uns vor Selbsttäuschung und Trugbildern.

Hilf uns, kritisch zu sein, uns selbst gegenüber und den Meinungen, die wir vertreten.

Stärke unser Miteinander, damit wir als Gemeinde beieinander bleiben.

Lass uns die Tür offen halten, denn Du bist die Barmherzigkeit.

Sein unsere Mitte, Gott, Deine Liebe soll unsere Maßstäbe und Beurteilungen bestimmen.

Vater unser als Gesang:

Bist zu uns wie ein Vater

https://www.youtube.com/watch?v=KT_5B-KRd8

Lied Freitöne 187 Ach bleib mit Deiner Gnade bei uns

https://www.youtube.com/watch?v=T5_N9Po7lio

Segen

Seid mutig und stark!

Habt keine Angst, und lasst euch nicht von ihnen einschüchtern!

Der Herr, euer Gott, geht mit euch.

Er hält immer zu euch und lässt euch nicht im Stich!

5. Buch Mose 31, 6

